

Die Autorin möchte ihren Mitmenschen mit den Gedichten und Theaterstücken einen Anstoß zum Nachdenken geben.

Die Texte sind mit Reproduktionen eigener Gemälde illustriert und sie macht sich Gedanken über den Umgang der Menschen miteinander, die Liebe, das Verhältnis von Eltern und Kindern und sie setzt viele alltägliche Beobachtungen in einen größeren Kontext.

Die meisten Gedichte hat Sie innerhalb von drei Tagen und Nächten verfasst – sie fielen ihr sprichwörtlich aus der Seele. Im kleinen Theaterstück „Der Tod und das Leben“ lässt sie die beiden Figuren über das Leben und den Wert des einen Menschenlebens philosophieren.

Dies alles ist in einer Sprache formuliert, die fast an die des Mittelalters erinnert.